Sonder-Ausgabe.

Nr. 189. Sonntag, 16. August 1914. 133. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 15. August. **Unsere Truppen warfen am 14. August nach heftigen Kämpfen den Feind aus einer seit langer Zeit befestigten und stark besetzten Aufstellung auf den östlichen Uferhöhen der Drina nächst Ložnica und Lješnica. Hier sowohl wie bei Šabac wurden am 14. August nachmittags und in der Nacht zum 15. August zahlreiche mit großer Tapferkeit geführte Gegenangriffe der Serben abgewiesen. Heute setzten unsere Truppen die Vorrückung fort. Eine Fahne, zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre wurden erbeutet. Die Verluste des Feindes sind schwer, auch unsere Verluste sind nicht unbeträchtlich. Details darüber fehlen noch. — Montenegrinische Kräfte, die auf unser Gebiet einzudringen versuchten, wurden allenthalben zurückgeworfen. — Im Norden setzten unsere Truppen die Vorrückung im Raume westlich der Weichsel fort; auch östlich dieses Flusses sind wir bereits im Vordringen begriffen.**

Der Geburtstag des Kaisers.

Wien, 16. August. Seine Majestät der Kaiser hat, wie die Korrespondenz „Wilhelm" meldet, verfügt, daß die Feier des Allerhöchsten Geburtstages seitens der dermaligen Garnison von Wien lediglich durch Abhaltung von Gottesdiensten in den Ubikationen oder in ähnlichen Veranstaltungen internen Charakters begangen werde.

Besuch des österreichisch-ungarischen Botschafters beim italienischen Minister des Äußern.

Rom, 16. August. Der außerordentliche österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Macchio begibt sich heute nach Fiuggi, um dem italienischen Minister des Äußern, Marchese di San Giuliano, einen Besuch abzustatten.

Bewerbungen um den Einjährigfreiwilligendienst in der Front.

Wien, 16. August. Bewerber um die Begünstigung des Einjährigfreiwilligen-Dienstes im Frontdienst, welche ihre wissenschaftliche Befähigung gemäß § 21, Absatz 1, 3 und 4 des Wehrgesetzes nachweisen wollen, sind über ihre Bitte, abweichend von den Bestimmungen des § 85, Punkt 7, Wehrvorschriften I. Teil, zur Prüfung auch im August 1914 zuzulassen. Die nötigen Anordnungen werden von den betreffenden Militärkommandos getroffen werden.

Bevorstehende Wiederaufnahme des Zivilgüterverkehres.

Wien, 16. August. Auf den österreichischen Staatsbahnen wird der Zivilgüterverkehr, soweit dies unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen möglich ist, allmählich wieder aufgenommen werden. Der bereits bestehende Approvisationsverkehr wurde insoweit vervollständigt, daß derzeit alle wichtigeren Approvisationsartikel ohne weitere Formalitäten versandt werden können. Außerdem wurde eine große Anzahl von bisher in diesen Verkehr nicht einbezogenen Orten wieder aufgenommen. Ferner ist die Wiederaufnahme des Eilgutverkehres auch für Stückgütersendungen sowie der Verkehr von Frachtgütern in Waggonladungen auf einzelnen Strecken gestattet

Vom Kriegspressequartier.

Wien, 15. August. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Das unter dem Kommando des Obersten im Generalstabskorps Max Ritter von Hoehn stehende Kriegspressequartier hat sich in seinem ersten Bestimmungsorte etabliert. Die dort vereinigten österreichisch-ungarischen, reichsdeutschen und fremdländischen Kriegsberichterstatter werden in ihrer Aufgabe, der Öffentlichkeit authentische Nachrichten vom Kriegsschauplatze zu übermitteln, bestens unterstützt. Doch muß ihre Tätigkeit speziell im Anfange des Feldzuges aus Rücksichten höherer Ordnung mancherlei Einschränkungen erfahren, die späterhin beim Fortgange der Operationen nach und nach wegfallen werden. Demgemäß wird die Berichterstattung aus dem Kriegspressequartier für die nächste Zeit vielleicht hinter manchen Erwartungen zurückbleiben.

Wien, 15. August. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Der Kommandant des Kriegspressequartiers hat folgendes Telegramm an die Militärkanzlei Seiner Majestät gerichtet: Die unter meinem Kommando im Kriegspressequartier in schöner Kameradschaft vereinigten österreichisch-ungarischen, deutschen und fremdländischen Kriegsberichterstatter haben beim Eintreffen im ersten Bestimmungsorte die Bitte an mich gerichtet, den Ausdruck treuester Ergebenheit für Seine Majestät und ihre heißesten Wünsche für den Erfolg unserer Waffen an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Hoehn, Oberst.

Zur Verhaftung des Desservants Jakubovskij.

Wien, 15. August. Der gestern verhaftete Desservant der russischen Botschaft Jakobovskij hat schon längere Zeit die Aufmerksamkeit der österreichischen Staatspolizei auf sich gezogen. Sein Name ist in den verschiedenen gegen russische Organe und Staatsangehörige durchgeführten Spionageprozessen genannt worden und nur seiner völkerrechtlichen Stellung hatte er es zu verdanken, daß er bisher nicht gerichtlich verfolgt wurde.

Desertation der russischen Grenzwachen.

Lemberg, 16. August. Nach übereinstimmenden Meldungen der Blätter nimmt die Desertion der russischen Grenzwachen und Kosaken in den galizischen Grenzorten immer mehr zu.

Die Durchführung der Mobilsation in Bosnien.

Sarajevo, 14. August. Korpskommandant Freiherr von Appel hat an die Landesregierung ein Schreiben gerichtet, worin er ihr für die mit großer Umsicht und Sachlichkeit getroffenen Maßnahmen sowie den übrigen politischen Behörden und Organen für ihre patriotische und aufopferungsfreudige Unterstützung, wodurch die Mobilisierung ordnungsmäßig, glatt und sogar rascher als erwartet wurde, bewerkstelligt werden konnte, im Namen des Allerhöchsten Dienstes seinen tiefgefühlten Dank ausspricht. Besonders lobend hebt der Korpskommandant die Leistungen der Bezirksvorsteher Baron Benko in Bjelina und Dr. Berger in Zvornik hervor, die die Aufbringung der Transportmittel und Pferde mit außerordentlicher Energie, teils unter feindlichem Feuer, in mustergültiger Weise, durchgeführt haben.

Fackelzug.

Budapest, 14. August. Die Universitätsvereine und die Vereinigungen der Beamten veranstalteten abends einen Fackelzug mit Serenade, welcher überaus imposant verlief.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 15. August. Der „Lokalanzeiger" meldet: Auf dem Truppenübungsplatze in Paderborn sind die ersten 400 belgischen Kriegsgefangenen eingetroffen. Sie werden zu Chausseearbeiten verwendet.

Berlin, 14. August. Vor dem kaiserlichen Palast in Straßburg in Elsaß stehen die bei Mülhausen erbeuteten Feldgeschütze, die von den Mannschaften unter dem Jubel der Bevölkerung eingebracht worden waren. Ebenso stehen vor dem Generalkommando in Allenstein die vier eroberten russischen Geschütze.

Einberufung des Landsturmes.

Berlin, 15. August. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung, womit das erste und das zweite Aufgebot des Landsturms einberufen wird. Das erste Aufgebot hat sich sofort zu melden. Diese Verordnung findet auf die königlich bayerischen Gebiete keine Anwendung.

Begrüßung der deutschen Truppen durch die Großherzogin von Mecklenburg.

Neu-Strelitz, 15. August. Die Großherzogin, bekanntlich das älteste Mitglied des englischen Königshauses, hat der hiesigen Garnison durch den Feldpater ihre Grüße überbringen lassen.

Die englisch-russischen Marineverhandlungen.

Berlin, 14. August. Professor Schiemann macht in der „Kreuzzeitung" nähere Mitteilungen über die in Paris bei dem Besuche des Königs Georg eingeleiteten englisch-russischen Marineverhandlungen. Der russische Marinegeneralstab machte folgende Vorschläge: Als Kompensation dafür, daß bei einem Kriege zwischen dem Dreibund und den Ententemächten ein Teil der deutschen Flotte auf Rußland abgezogen werde, sollte England vor Ausbruch des Krieges eine ausreichende Anzahl Handelsschiffe in die Ostseehäfen schicken. Diese englischen Fahrzeuge sollten dazu benützt werden, russische Truppen in Pommern zu landen. Die Verhandlungen in London wurden dem zweiten Sekretär, Marinebevollmächtigten Wokow übertragen. Der Botschafter von Benkendorff war über den ganzen Verlauf unterrichtet. Der Abschluß der Konvention sollte erfolgen, wenn der englische Admiral Prinz Ludwig Battenberg im August in Petersburg eintreffen würde. Im englischen Unterhause sind diese Verhandlungen bekanntlich abgeleugnet worden.

Ein Kommuniqué der russischen Gesandtschaft in Sofia.

Sofia, 14. August. Die hiesige russische Gesandtschaft publiziert ein Kommuniqué, worin sie erklärt, Deutschland und Österreich-Ungarn hätten bisher eine ganze Serie von Proklamationen und Kommuniqués über die Rolle und die Pläne Rußlands und die Verantwortung für den Krieg publiziert, um die Öffentlichkeit durch ihre Art der Auslegung zu beeinflussen. Das Kommuniqué will über die Rolle Rußlands folgendes erklären: Im letzten Jahrhundert habe Rußland mehrere Kriege geführt, welche alle die Befreiung eines Balkanvolkes zur Folge hatten. Heute beginne es einen Krieg, dessen Ziel die Sicherung der politischen, moralischen und wirtschaftlichen Emanzipation aller kleinen europäischen Staaten sei. Alle großen zivilisierten Mächte und hohen generösen Geister hätten sich zu diesem Zwecke Rußland angeschlossen. Die Tripelentente habe sich zu dem Zwecke gebildet, das Prinzip der zum Dogma erhobenen brutalen Macht niederzuwerfen, das der heutige Germanismus repräsentiert. Sie wollte diesen Zweck durch friedliche Mittel erreichen; leider vergeblich. Keine der Tripelententemächte habe den Krieg gewollt. Aber keine habe der Exekution eines kleinen Volkes zusehen wollen, dem die Exekution seiner kleinen Nachbarn gefolgt wäre. Die Geschichte werde den Motiven der Tripelentente Gerechtigkeit widerfahren lassen. Deutschland und Österreich-Ungarn möden die Tagesereignisse weiterhin übertreiben oder modifizieren. Dies werde am Endresultate nichts ändern. Sie brauchten aber keine Fabeln aufzutischen wie jene von Lüttich, noch auch Szenen auszubeuten, wie jene mit der deutschen Botschaft in Petersburg, die bloß durch die unqualifizierbare Behandlung der Kaiserin-Witwe und anderer Mitglieder des russischen Kaiserhauses in Deutschland und der Weiber und Kinder des russischen Botschaftspersonals in Berlin hervorgerufen worden seien. Man möge nur den Ereignissen das Wort erteilen und Kommentare bleiben lassen.

Sofia, 14. August. Zu dem Kommuniqué der hiesigen russischen Gesandtschaft schreibt die Arbeiter-Zeitung „Rabotničenskij Vestnik“: Das Kommuniqué bezwecke, unter den hiesigen Russophilen den Glauben an eine Befreiungsmission Rußlands zu befestigen. Das Kommuniqué behaupte schamlos, Rußland habe den jetzigen Krieg für die politische, moralische und wirtschaftliche Befreiung aller europäischen kleinen Staaten begonnen. Das despote Rußland, unter dessen Regime 180 Millionen Russen, Polen, Finnländer, Türken, Perser, Mongolen und Rumänen und Bulgaren schmachten, hat die Frechheit, von einer Befreiung zu sprechen. Das Rußland der Knute, der Galgen und Galeeren will gegen das Prinzip der brutalen Macht auftreten. Der Zynismus der russischen Schwarzen Hundert sei unerreicht. Die ganze Menschheit würde mit wahrhafter Erleichterung und Genugtuung die Zerschmetterung des zarischen Rußlands und Niederwerfung des barbarischen russischen Despotismus begrüßen, selbst wenn dieselbe mit so ungeheuren Opfern und Blutbädern erkauft würde, wie dies der jetzige Krieg mit sich bringt.

Die Neutralität Dänemarks.

Kopenhagen, 15. August. Die dänische Regierung beschloß, in dem Kriege Österreich-Ungarns gegen Frankreich, England und Montenegro die vollständige Neutralität zu beobachten.

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg. — Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.